Flora.

Nro. 19.

Regensburg, am 21. Mai 1840.

I. Original-Abhandlungen.

1. *Beiträge zur Algenkunde;* von J. N. v. Suhr in Schleswig.

(Schluss.)

40. *Callithamnion variegatum S.*

Auf grössern Algen vom Cap, auch in der Algoabai.

Die Stammfäden 3—4 Linien hoch, gewöhnlich ganz einfach, die opposite stehenden Nebenzweige aber gewöhnlich so verschiedenartig, bei einer und derselben Pflanze, dass man die Formen nacheinander herzählen muss:

1) Stammfäden einfach (Glieder $1\frac{1}{2}$ so lang als breit) mit einfachen fast rechtwinkelig opposite stehenden 4—6 Glieder langen Nebenzweigen besetzt, die sich mit den Spitzen aufwärts krümmen.
2) Diese Nebenzweige 10—12 Glieder lang und dann gegen den Stamm eingerollt.
3) Statt 2 einander gegenüber stehenden Nebenzweigen kommen dann auch wohl 4 quirlförmig aus einem Absatz hervor. — Und zwischen diesen verschiedenen Formen, die sich biswei-

len an einem Exemplar zeigen, kommen dann auch noch ganz nackte Fäden vor, oder sind diese höchstens mit einzelnen seitenständigen Zweigen besetzt.

Die Frucht zeigt sich als ansitzende Sphacelle an den Nebenzweigen; ein Paarmal habe ich sie auch auf den Spitzen derselben bemerkt, dann 3—4mal so gross, fast keulenförmig.

41. *Callithamnion verticillatum S.*

Kaffernküste, von Ecklon.

3—4 Linien hoch. Aus den einfachen Stammfäden kommen durchstechend quirlförmig aus jedem Absatz 3—4 Seitenzweige, welche grösstentheils mit abwechselnden, büschelförmigen Nebenzweigen besetzt sind. Von der letztern habe ich nur 1, vielleicht kaum mal ganz vollständiges Exemplar gesehen; die Art scheint aber doch gar zu abweichend von allen andern Formen.

42. *Callithamnion imbricatum Schousboë.*

Tanger.

6 Linien hoch. Viele Hauptfäden aus einer Basis, die mit ihren Seitenzweigen fast alle gleiche Höhe erreichen und im Wasser sich halbkreisförmig ausbreiten. Die Hauptfäden erscheinen durch die an den Spitzen sich sehr nahe stehenden Nebenzweige wie gekrönt; sind sparsam mit Aesten versehen, aber von oben bis unten, unter spitzem Axwinkel, aus jedem Absatz hervortretend mit ½ bis 1 Linie langen opposite stehenden Seitenzweigen, und die wieder ebenso mit ganz kurzen, nur wenige Glieder langen, ein wenig aufwärts gebo-

genen, kammförmig stehenden Nebenzweigen dicht besetzt sind. 3—5 solcher kammförmigen Seitenzweige liegen schuppenförmig immer über einander. Frucht ganz kleine ansitzende Sphacellen. Farbe ziegelroth. Substanz stark anklebend.

43. *Callithamnion axillare Schousboë.*

Tanger.

3—5 Linien hoch. Stammfäden haarförmig, an der Basis bisweilen ein Paarmal getheilt, sonst einfach, gestreckt, allenthalben mit gegenüberstehenden Zweigen besetzt. Die untern dieser Zweige, welche auch die längsten, stehen fast im rechten Winkel und sind ganz einfach, nach oben werden sie pyramidenförmig immer kürzer und die Axwinkel spitzer, auch sind diese mit 2—3 kleinen Nebenzweigen besetzt.

Die Glieder der Hauptfäden sind unten 2—3, in der Mitte 6—10 und oben 4—3 so lang als breit. Die ovale Sphacellenfrucht kurz gestielt, haufenweise 4—6 zusammen im Axwinkel zwischen Stamm und den Seitenspitzen.

Die beiden letztern Arten sind von dem verstorbenen Generalconsul Schousboë gefunden und benannt, da ich aber nicht weiss, dass sie irgendwo beschrieben sind, habe ich sie hier mit aufführen wollen.

Agardh hat in den *Species Algarum* bei den *Callithamnien*, *Tribus ramis oppositis*, 7 verschiedene Species beschrieben. Die von 37—43 incl. hier bezeichneten sind den obigen hinzuzufügen. Als

15te Art würde hierher auch noch zu rechnen seyn *Ceramium Lamourouxii Duby* in *Essai d'aplication à une tribu d'Algues.* t. II. fig. 2.

44. *Callithamnion spinosulum S.*

Grönland.

Ganz kleiner, nur 1 Linie hoher caespes, der die Frons grösserer Algen überzieht. Aus einer Basis kommen eine Menge, 10 — 20 gestreckte, oben nadelförmig verlaufende Stammfäden, die sich fast gar nicht verästeln, sondern nur regelmässig abwechselnd, aus jedem Absatz einen ganz kleinen stachelförmigen Nebenzweig treiben. Am letztern sitzt die verhältnissmässig kleine ungestielte Sphacelle, die Glieder in den Stammfäden sind 2—3 so lang als breit. Farbe brandroth.

46. *Callithamnion striatulum S.*

Falsa-Bai.

8 Linien hoch; regelmässig abwechselnde Seitenzweige, die nicht aus, sondern eben unter den Absätzen hervorkommen und ebenso mit Nebenzweigen besetzt sind. Sphacellenfrucht auf der Spitze der Endzweige und wenigstens zum Theil von den nächsten Zweigen eingewickelt. Glieder oben und unten quadrat, in der Mitte ebenso lang als breit und der Länge nach, anstatt der Venen mit derben runden Punkten gestreift, wodurch sie, unter dem Compositum, ein sehr eigenthümliches, von allen abweichendes Ansehen bekömmt. In der Verästelung und Verzweigung folgt sie sonst auf *Call. pulchellum Ag.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00300-0

46. *Callithamnion stuposum S.*

Kaffernküste, gefunden von Ecklon.

2 Zoll hoch; dickbuschig. Basis ein derber Wulst, wie bei *Sphacelaria scoparia* (nur nicht so gross). Aus dieser kommt ein dicker 1—2 Linien hoher Stamm, beinahe $\frac{1}{2}$ Linie dick. Der Stamm theilt oder verästelt sich dann in 6—10 derbe Hauptäste und an diese, besonders gegen die Spitzen gedrängt, sitzen die büschelförmigen Seiten- und Nebenzweige. Die Hauptäste sind compact und ungegliedert; in den Seitenzweigen die Glieder so lang als breit. Die Sphacellenfrucht einseitig, an den einwärts gekrümmten Nebenzweigen.

Substanz dick, fast klebend. Farbe lauchgrün, doch fand ich auch einige Exemplare mit rosenrothen Fäden. Diese Art steht neben *Call. granulatum Ag.*

47. *Callithamnion simpliciusculum S.*

Insel Föhr. Auf *Polysiphonia nigrescens pectinata;* auch auf *Polys. elongata.*

Die ganz feinen, einfachen, wolligen Fäden überziehen die benannten Polysiphonien.

Gliederbau, etwas mehr lang als breit, zeigt sich in 3 verschiedenen Formen: entweder als derbe ausgefüllte unter einander liegende Quadrate, oder als in der Mitte nicht ausgefüllte Oblongen oder ganz einfach als Conferven-Fäden mit durchsichtigen Absätzen, wo dann die ovalen Glieder an den Enden etwas verdunkelt sind. Die Sphacellen sind entweder dem nackten Stammfaden ansitzend, oder

hineingedrückt, gleichsam als wenn eins der kleinen Quadrate sich zur Sphacelle umgestaltet hätte. Farbe schönes rosenroth.

Ich glaube fast, Lyngbye hat bei Darstellung von *Conferva Ceramicola* alte ausgebleichte Fäden dieser Pflanze vor Augen gehabt; — ich würde daher auch den Namen *Ceramicola* beibehalten haben, wenn ich nicht in der Flora von 1831 schon eine andere ähnliche Pflanze unter diesem Namen beschrieben, und vielfach vertheilt hätte.

48. *Conferra flagelliformis S.*

Am Cap, gefunden von Drège.

3—5 Zoll hoch, mehrere Fäden aus einer knolligen Basis; der Stipes auf 1 — 2 Linien compact, sendet dann opposite oder auch wohl quirlständig 3—4 Seitenzweige aus, die mit den Stammfäden gleiche Höhe erreichen, gestreckt, an den Spitzen gestutzt oder abgerundet und durchaus einfach, nackt sind. An den Stammfäden dagegen sitzen bis oben hinauf kleine seitenständige Nebenzweige. Jeder Hauptfaden mit seinen Seitenzweigen hat die Gestalt einer Geissel.

Glieder durch die ganze Pflanze 2 — 2½ so lang als breit, unten ein wenig kürzer, Absätze doppelt, offen und klar. Sie ist nur schwach anklebend.

Diese Art steht neben *Conf. virgata Ag.*, die Fäden der letztern sind aber „*dichotoma*“ und die Glieder kürzer.

49. *Conferva prolifera β. ægagropila.*

Mittelländisches Meer, bei Villafranca.

1—1½ Zoll im Durchmesser, beinahe vollständig kugelrund; hat im Habitus viel Aehnlichkeit mit *Sphacelaria cirrhosa var. ægagropila Ag.*, die einzelnen Fäden gleichen aber vollständig der *C. prolifera*. Sie klebt fest an Papier und Glas.

50. *Conferva erecta S.*

Unter dem Rade der Wassermühle in Trittau.

Die Fäden durch eine harte Basis fest ansitzend, wallend im reissenden Strom, gestreckt 2 Fuss lang, unten getheilt, aufwärts mit einfachen, gewöhnlich sehr kurzen, d. h. aus 3—4 Glieder langen Nebenzweigen besetzt, die im Durchschnitt 2 Stammglieder Länge von einander abstehen. Die cylinderförmigen Glieder sind nicht immer gleich lang, bald 3, bald 6 so lang als breit. Farbe dunkelgrün. Substanz in der untern Hälfte fast wie Pferdehaar, nur etwas feiner und daher fast gar nicht anklebend.

Var. β. subsimplex. Die Fäden fast ganz einfach nur unten mit ein Paar vereinzelten Nebenzweigen besetzt. Glieder 4—5 so lang als breit, gegen die schwach durchsichtigen Geniculi verdunkelt, sonst wie die vorige.

Var. γ. tenerrima. Die Fäden nur halb so dick, haarförmig, reicher mit Seiten- und Nebenzweigen versehen; ein wenig schlüpfrig und daher fest anklebend, sonst wie die vorigen.

51. *Conferva restricta S.*

Valparaiso.

4—6 Zoll Höhe, durch einander gewickelte, ganz einfache Fäden, wenig dicker als *Conf. Linum Ag.* Basis ein kleiner Knollen; aus beiden kommt nur ein 1—2 Linien hoher compacter Stamm, der erst aufwärts die gegliederte Conferven-Form zeigt. Die Glieder im untern Theil 2—3 so lang als breit, aufwärts mehr egal, allenthalben aber so tief eingekniffen, dass die dunkeln, dick auf liegenden Genicul gleich einer Perlenschnur hervortreten. Farbe sehr dunkles Grün, — sie klebt sehr schwach an Papier und Glas.

52. *Conferva auricoma S.*

Ostsee und im Kattegat.

Einfache durch einander geschlungene Fäden 8—16 Zoll lang, stroh- oder goldgelb, glänzend, klar, mässig anklebend. Absätze undurchsichtig, nur einfacher Querstrich, parallelogramme Glieder aber von sehr unregelmässiger Länge und ohne bestimmte Ordnung durch einander, bald 3, bald 6 so lang als breit. In einzelnen dieser Glieder zeigen sich zerstreute dunkle Punkte. Nachdem ich diese Pflanze in frühern Jahren zweimal schwimmend in der Haltinger Bucht gefunden, habe ich sie seitdem vergeblich gesucht, vor einiger Zeit aber aus Gothenburg von Dr. Areschoug als eine dort häufiger vorkommende Pflanze erhalten.

43. *Batrachospermum patens S.*

Cap Kroemsvivier, gefunden von Drège

$1\frac{1}{2}$—2 Zoll hoch. Gleich unten an der Basis

verästeln sich die pferdehaar-dicken Stammfäden und senden eine Menge gestreckte, gleichhohe Aeste aus, die mit vielen Seiten- und stachelartigen Nebenzweigen besetzt sind. Alle Zweige stehen mit sehr offenem Axwinkel, die stachelartigen Nebenzweige fast immer rechtwinkelig.

54. *Chætophora ulvoides S.*

Cap Fischfluss, von Drége.

Frons irregulär, 1—8 Zoll lang, 1—2 Zoll breit, blasig, schlüpfrig, dickhäutig, kupfergrün, stark anklebend. Habitus zwischen *Ulva* und *Nostoc*, die innern Fäden sehr dicht neben einander, ästig, gehen nur an den Rändern divergirend auseinander und sind auch nur hier zu erkennen. Im Alter ist die Pflanze braungrün, pergamentartig, schwach oder gar nicht anklebend und der innere Bau zur derben Membran verwachsen.

55. *Palmella pila S.*

An der Eider.

Runde Kugel 1—2 Zoll und mehr im Durchmesser, getrocknet scheibenförmig und stark klebend. Die Granuli, gleich kleinen Warzen, gleichförmig ausgebreitet, doch nur in den jüngern Exemplaren deutlich zu erkennen; bei letztern ist die Haut ziemlich klar, hellgrün; bei ältern Pflanzen zieht sie sich etwas runzelig zusammen, als wäre sie unregelmässig gitterförmig; letztere wird auch mehr und mehr dunkel schwarzgrün.

56. *Alcyonidium filiforme S.*

St. Thomas.

Die 2—3 Zoll langen Fäden von der Dicke

eines schwachen Bindfadens sind sehr durcheinander gewirrt und an der Basis mit einigen Aesten versehen, nach oben aber gewöhnlich alle einfach und an den Spitzen abgerundet. Die Granuli liegen gewöhnlich frei in den Röhren, jede für sich und der Breite nach nur 2—4 neben einander. Farbe theils lauchgrün, theils strohgelb. Sie klebt zusammenziehend fest an Papier.

57. *Alcyonidum intricatum S.*

Auf *Sargassum heterophyllum* vom Cap der guten Hoffnung.

2—3 Linien lange mit 2—4 Aestchen versehenen Fäden sind alle in einen kleinen orangefarbigen derben Knäul zusammengewickelt und als Basis mit einer kleinen Schwiele am Stamm von *Sargassum heterophyllum* befestigt. Granuli dunkelroth. Sie klebt sehr fest.

58. *Microcega grandinosum S.*

Cap auf *Sphaerococcus corneus Ag.*

Kleine runde Knötchen, kaum eine Linie im Durchmesser, die aus zusammen gedrückten, kurzen, dicken, oben zugespitzten, mit wenigen Seitenästen versehenen Fäden bestehen. Substanz sehr derb, getrocknet hornartig. Im Innern liegen, doch nicht ganz regelmässig, in 3—4 Reihen, die kleinen elliptischen Frustulien. Farbe schmutzig gelb.

2. *Der Hügel Babna-Gora bei dem Dorfe Lauerza in Krain*; von A. Fleischmann in Laibach.

Da meine Bemerkungen über die hier vorkommende *Scopolina atropoides* und die *Scopolina Hlad-*

eines schwachen Bindfadens sind sehr durcheinander gewirrt und an der Basis mit einigen Aesten versehen, nach oben aber gewöhnlich alle einfach und an den Spitzen abgerundet. Die Granuli liegen gewöhnlich frei in den Röhren, jede für sich und der Breite nach nur 2—4 neben einander. Farbe theils lauchgrün, theils strohgelb. Sie klebt zusammenziehend fest an Papier.

57. *Alcyonidum intricatum S.*

Auf *Sargassum heterophyllum* vom Cap der guten Hoffnung.

2—3 Linien lange mit 2—4 Aestchen versehenen Fäden sind alle in einen kleinen orangefarbigen derben Knäul zusammengewickelt und als Basis mit einer kleinen Schwiele am Stamm von *Sargassum heterophyllum* befestigt. Granuli dunkelroth. Sie klebt sehr fest.

58. *Microcega grandinosum S.*

Cap auf *Sphaerococcus corneus Ag.*

Kleine runde Knötchen, kaum eine Linie im Durchmesser, die aus zusammen gedrückten, kurzen, dicken, oben zugespitzten, mit wenigen Seitenästen versehenen Fäden bestehen. Substanz sehr derb, getrocknet hornartig. Im Innern liegen, doch nicht ganz regelmässig, in 3—4 Reihen, die kleinen elliptischen Frustulien. Farbe schmutzig gelb.

2. *Der Hügel Babna-Gora bei dem Dorfe Lauerza in Krain*; von A. Fleischmann in Laibach.

Da meine Bemerkungen über die hier vorkommende *Scopolina atropoides* und die *Scopolina Hlad-*

nickiana (Biatzovsskij) ein Plätzchen in der allgemeinen botanischen Zeitung fanden, so sehe ich mich dadurch ermuntert, zeitweise Mehreres über die Flora Krains, meines Vaterlandes, besonders aber über jene Standörter bekannt zu geben, die sich vorzüglich als Sammelplätze einer grossen Mannigfaltigkeit von Pflanzen auszeichnen. Ich werde vorläufig mit dem Hügel, der unter dem Namen Babna-Gora hier bekannt ist, den Anfang machen. Derselbe liegt zwei Stunden Wegs südlich von Laibach, in der Nähe des Dorfes Lauerza und östlich an dem bekannten Laibacher Moraste (Torfgrunde), nahe an der Commercial-Strasse von Laibach nach Agram. Derselbe erhebt sich über die Morastebene, circa 14 Klafter, mithin über die Meeresfläche bei 969 Fuss. Er steht ganz frei in der Ebene; und von ferne erblickt man schon den auf ihm eröffneten Kalksteinbruch, welcher den Kalk als seine Gebirgsart beweiset. Die röthliche Farbe der über dem Kalk gelagerten Erde dürfte auf einen bedeutenden Antheil von Eisen deuten. Die Erhebung des Hügels über die Ebene geschieht allmählig; von der Westseite ist er etwas steiler. Südöstlich breitet sich am Fusse des Hügels ein Wald aus, der sich auf der Westseite bis zu dem Gipfel hinaufzieht. Auf den unbewaldeten Seiten ist er mit terrassenförmig sich erhebenden Fruchtfeldern und auf der Höhe mit Fruchtfeldern und Wiesen bedeckt. Der Gipfel selbst ist ziemlich uneben. Der Umfang des Hügels beträgt kaum eine

Stunde. Ich besuchte diesen Platz seit einer Reihe von Jahren und zu verschiedenen Jahreszeiten oft allein und in Gesellschaft unseres um die Flora des Landes Krain so verdienten Hrn. Präfecten Franz Hladnick, dann mit dem gegenwärtig um den hiesigen k. k. botanischen Garten sehr verdienten Hrn. Professor der Botanik, Dr. Biatzovssky. Dieses Jahr machte ich den ersten Ausflug dahin im April in Gesellschaft des Freiherrn v. Rastern, der sich mit der Flora des Landes sehr thätig beschäftigt. Als wir von der erwähnten Strasse bei dem Dorfe Lauerza gegen den Hügel den Weg einschlugen, überraschte uns die Wiese, die vor demselben sich ausbreitet, mit einer Unzahl von *Leucojum vernum*, das in der Ferne sich wie eine frisch gefallene Schneedecke dem Anblicke darbot. Daselbst angelangt, fanden wir den *Galanthus nivalis*, *Crocus vernus*, in der schönsten Blüthe, *Scilla bifolia* mit blauen und weissen Blumen, dann *Hacquetia Epipactis*, *Hepatica nobilis*, *Gagea lutea*, *Corydalis digitata*, *Corydalis cava*, *Helleborus niger*, *Daphne Mezereum*, *Dentaria enneaphyllos*, *Carex præcox*, *Anemone nemorosa*, auch kamen schon die Schafte aus der Erde von *Erythronium Dens canis* und *Fritillaria Meleagris*. Die Bäume und Sträuche, welche hier zwischen den Terrassen und in dem genannten Walde vorkommen, sind: *Acer Pseudoplatanus*, *Acer campestre*, *Cornus sanguinea*, *Vitis Labrusca Scop.*, *Rhamnus catharticus*, *Rhamnus saxatilis*, *Rhamnus Frangula*, *Cytisus Laburnum*,

Sorbus Aucuparia, *Sorbus Aria*, *Cratægus Oxyacantha*, *Cratægus monogyna*, *Padus vulgaris*, *Prunus Cerasus*, *Staphylea pinnata*, *Evonymus verrucosus*, *Tilia europæa*, *Tilia parvifolia*, *Pinus sylvestris*, *Abies pectinata*, *Abies excelsa*, *Populus canescens*, *Populus tremula*, *Betula alba*, *Betula carpathica*, *Alnus glutinosa*, *Carpinus Betulus*, *Fraxinus Ornus*, *Corylus Avellana*, *Fagus sylvatica*, *Quercus Cerris*, *Quercus pedunculata*, *Sambucus nigra*, *Viburnum Opulus*, *Cornus mascula*, *Rosa canina*, *Berberis vulgaris*, *Viburnum Lantana*, *Lonicera Caprifolium*, *Ulmus effusa*, *Clematis Vitalba*, *Evonymus europæus*, *Lonicera Xylosteum*, *Vaccinium Myrtillus*, *Sorbus torminalis*. Eine besondere Erwähnung verdient ein hier vorkommender *Cratægus*, welcher dem *Cratægus torminalis* am nächsten verwandt ist, und sich von demselben durch verschieden geformte Blätter und Früchte unterscheidet. Die genauere Beschreibung dieses Baumes werde ich nachfolgen lassen. Unter den Bäumen und zwischen den Kalkfelsen des Hügels kommen folgende Pflanzen vor: *Ornithogalum pyrenaicum*, *Codonoprasum carinatum*, *Listera ovata*, *Thesium Linophyllum*, *Humulus Lupulus*, *Parietaria officinalis*, *Asarum europæum*, *Asperula tinctoria*, *Galium Aparine*, *Galium sylvaticum*, *Adoxa Moschatellina*, *Erythræa Centaurium*, *Centaurea Jacea*, *Artemisia vulgaris*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Arnica montana*, *Doronicum austriacum*, *Carpesium cernuum*, *Conyza squarrosa*, *Buphthalmum salicifolium*, *Inula hirta*, *Inula salicina*,

Cineraria rivularis, *Senecio nemorensis*, *Senecio Fuchsii*, *Solidago Virgaurea*, *Aster Amellus*, *Hyoseris fœtida*, *Leontodon incanus*, *Leontodon autumnalis*, *Picris hieracioides*, *Hieracium Lachenalii*, *Hieracium murorum*, *Hieracium umbellatum*, *Prenanthes purpurea*, *Eupatorium cannabinum*, *Cirsium canum*, *Serratula tinctoria*, *Carlina acaulis*, *Bryonia dioica*, *Phyteuma betonicæfolium*, *Campanula persicifolia*, *Campanula Trachelium*, *Campanula glomerata*, *Campanula bononiensis*, *Thymus montanus*, *Thymus effusus*, *Origanum vulgare*, *Ajuga reptans*, *Ajuga genevensis*, *Teucrium Scorodonia*, *Teucrium Chamædrys*, *Teucrium montanum*, *Glechoma hirsuta*, *Glechoma hederacea*, *Stachys sylvatica*, *Orvala lamioides*, *Galeobdolon luteum*, *Ballota nigra*, *Calamintha officinalis*, *Melittis Melissophyllum*, *Echium vulgare*, *Lithospermum officinale*, *Lithospermum purpureo-cæruleum*, *Pulmonaria officinalis*, *Pulmonaria angustifolia*, *Myosotis decumbens*, *Anchusa angustifolia*, *Omphalodes verna*, *Polygala Chamæbuxus*, *Lathræa Squamaria*, *Melampyrum sylvaticum*, *M. nemorosum*, *Globularia cordifolia*, *Veronica nitens*, *V. officinalis*, *Linaria vulgaris*, *Vinca minor*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Digitalis lutea*, *Verbascum virens*, *Gentiana asclepiadea*, *Verbascum phlomoides*, *V. Blattaria*, *Primula acaulis*, *Cyclamen europæum*, *Erica carnea*, *Calluna vulgaris*, *Pyrola secunda*, *Veronica longifolia*, *Solanum Dulcamara*, *Aconitum parvifolium*, *Aremonia agrimonoides*, *Libanotis montana*, *Dictamnus Fraxinella*, *Euphorbia carniolica*, *Euph. amyg-*

daloides, Galium verum, Genista Januensis, Hippocrepis comosa, Hypericum humifusum, H. hirsutum, Hypericum pulchrum, Lathyrus sepium, Medicago carstiensis, Mercurialis ovata, Mercurialis perennis, Milium effusum, Mœhringia muscosa, Orobus prostratus, Potentilla recta, Poterium polygamum, Silene nutans, Tamus communis, Trifolium montanum, Veronica latifolia, Vicia oroboides, Vicia villosa, Carex digitata, C. alba, C. pilosa, C. montana, Luzula alba, Carex brizoides, Convallaria Polygonatum, C. multiflora, Clematis recta, Arum maculatum, Ranunculus lanuginosus, R. acris, R. bulbosus, Thalictrum angustifolium, Aconitum Cammarum, Helleborus viridis, Cerastium semidecandrum, Cucubalus baccifer, Lychnis Viscaria, Lychnis diurna, Circœa lutetiana, Conringia Thaliana, Impatiens Noli tangere, Alliaria officinalis, Arabis arenosa, Dianthus barbatus, D. superbus, D. vaginatus, Agrimonia Eupatoria, Luzula maxima, Sanicula europœa, Orobus niger, O. vernus, Sedum album, S. Telephium, S. sexangulare, Chrysosplenium alternifolium, Viola hirta, V. mirabilis, V. sylvestris, V. alba, V. grandifolia, Majanthemum bifolium, Convallaria majalis, Malachium aquaticum, Malva Alcea, Pteris aquilina. Auf den Wiesen kommen vor: Scabiosa arvensis, Centaurea Scabiosa, Stachys recta, Ornithogalum umbellatum, Platanthera bifolia, Orchis Morio, O. mascula, O. variegata, O. maculata, O. sambucina, Asperula cynanchica, Galium boreale, G. Mollugo, Centaurea decipiens, C. amara, Gnaphalium dioicum,

Crepis biennis, *Hieracium Pilosella*, *Hypochœris maculata*, *H. radicata*, *Sonchus oleraceus*, *Tragopogon pratensis*, *Cirsium serrulatum*, *Betonica officinalis*, *Prunella alba*, *Salvia verticillata*, *Alectorolophus major*, *Veronica Buxbaumii*, *V. agrestis*, *V. Chamædrys*, *V. serpyllifolia*, *Gentiana verna*, *Cynosurus echinatus*, *Festuca pratensis*, *Bromus pinnatus*, *Anthoxanthum odoratum*, *Bromus mollis*, *Cynosurus cristatus*, *Ononis spinosa*, *Euphorbia angulata*, *Andropogon Ischæmum*, *Dactylis glomerata*, *Holcus lanatus*, *Oreoselinum legitimum*, *Heracleum Sphondylium*, *Angelica sylvestris*, *Pimpinella Saxifraga*, *Trifolium medium*, *T. procumbens*, *Astragalus Cicer*, *Astragalus glycyphyllos*, *Anthyllis Vulneraria*, *Genista sagittalis*, *G. tinctoria*, *G. germanica*, *G. pilosa*, *Cytisus supinus*, *Cytisus nigricans*, *C. hirsutus*, *Lathyrus sylvestris*, *Vicia dumetorum*, *Coronilla varia*, *Cuscuta europæa*, *Potentilla verna*, *P. hirta*, *Fragaria semperflorens*, *Anthericum ramosum*, *Geum rivale*, *Rubus fruticosus*, *R. Idæus*, *R. corylifolius*, *Rosa pumila*, *Spiræa Aruncus*, *Spiræa Filipendula*, *Sp. ulmifolia*, *Viola canina*, *V. Riviniana*, *Helianthemum vulgare*, *Pulsatilla pratensis*, *Malva Alcea*, *Geranium robertianum*, *G. dissectum*, *G. phæum*, *G. sanguineum*, *Stellaria graminea*, *Saponaria officinalis*, *Gypsophila Saxifraga*, *Dianthus Armeria*, *Linum catharticum*. In den Fruchtfeldern und auf den zwischen denselben befindlichen Fusssteigen kommen vor: *Cerastium arvense*, *Gagea arvensis*, *Ajuga Chamæpitys*, *Lithospermum arvense*, *Alectorolophus hirsutus*, *Odontites verna*, *Brassica campestris*, *Ranunculus arvensis*, *Prismatocarpus Speculum*, *Centaurea Cyanus*, *Agrostemma Githago*, *Vicia Cracca*, *Melampyrum arvense*, *Sherardia arvensis*, *Lolium temulentum*, *Convolvulus arvensis*, *C. sepium*, *Scleranthus annuus*, *Anthemis arvensis*, *Capsella Bursa pastoris*, *Myosotis arvensis*.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00312-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Suhr Johann Nicolaus

Artikel/Article: Beiträge zur Algenkunde 289-304